



BUCHOLZ McEVOY

High Quality – Low Energy Design

Ausstellung | Exhibition > 16.07.–24.08.2007



KONTAKT:

*Deutsches Architektur Zentrum DAZ
c/o Bund Deutscher Architekten BDA
Köpenicker Straße 48/49 | 10179 Berlin
T. 030 27 87 99 28 | F. 030 27 87 99 15
www.daz.de > mail@daz.de*

*Das DAZ ist eine Initiative des Bundes Deutscher Architekten BDA.
Es wird unterstützt durch das Bundesministerium für Wirtschaft und
Technologie.*

Deutsches Architektur Zentrum

Eine Initiative des Bundes Deutscher Architekten BDA

DAZ

DIE GLASHAUSREIHE IM DAZ

Das GLASHAUS ist eine neue Ausstellungsreihe im Deutschen Architektur Zentrum, initiiert von Kristien Ring. Mit diesem Zyklus widmet sich das DAZ ausdrücklich der Generation der Nachwuchsarchitekten. Ihr Engagement für qualitativ hochwertige, innovative und nachhaltige Architektur, ihre Arbeitsmethoden und konzeptionellen Ansätze sowie die damit verbundenen Auffassungen von beruflicher Verantwortung und Herausforderung werden hier präsentiert. Jede Ausstellung der GLASHAUS-Reihe stellt ein herausragendes Architekturbüro mit seinen jüngsten realisierten Projekten vor.

Das GLASHAUS versteht sich als Ort des informellen Austausches, wo die aktive Rolle der Architekten und ihre Gestaltungsleistungen in der nationalen und internationalen Baukultur im Mittelpunkt stehen. Ziel der Ausstellungen und Begleitpublikationen ist es, die Aufmerksamkeit auf eine neue Generation von Architekten zu lenken und zu einer stärkeren Anerkennung ihrer Leistungen beizutragen. Einige der präsentierten Büros mögen bisher nur wenigen Eingeweihten bekannt sein, haben aber bereits Bemerkenswertes und Außergewöhnliches auf dem Gebiet der Architektur geleistet.

Es ist ein zentrales Anliegen der DAZ-Agenda, aktuelle Positionen und herausragende Beiträge in der Architektur und Baukultur zu präsentieren und zu diskutieren. Durch Ausstellungen, Begleitveranstaltungen und Symposien wollen wir zum Austausch über und zu einem erhöhten Verständnis von Architektur anregen. Das DAZ will zu einer lebendigen Baukultur beitragen und Begegnungen zwischen den Machern, Auftraggebern und Nutzern von Architektur fördern. Die GLASHAUS-Reihe ist in diesem Sinne eine essenzielle Erweiterung der DAZ-Agenda, indem sie junge Büros mit hervorragenden Bauprojekten vorstellt und Brücken zwischen Architekten, Auftraggebern, dem Baugewerbe, Politikern und Architekturinteressierten auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene baut.

Die Auswahl der Büros basiert auf einer internationalen Ausschreibung. Architekten unter 45 werden fortlaufend eingeladen, ihre jüngsten gebauten Projekte in einer zweimonatigen Ausstellung auf den 50 qm des Glashauses zu präsentieren.

Das DAZ und der BDA Bund Deutscher Architekten stellen den Raum zur Verfügung, in dem das ausgewählte Büro in Absprache mit der DAZ-Kuratorin die Präsentation eigenständig gestaltet. Der Raum bietet zahlreiche Ausstellungsmöglichkeiten und wird sich permanent durch die Gestaltung der jeweiligen Architekten verändern.

GLASHAUS-PARTNER

Berker GmbH & Co.KG
www.berker.de



Grohe Deutschland Vertriebs GmbH
www.grohe.de



PUK-WERKE KG
www.puk-werke.de



TRILUX GmbH & Co.KG
www.trilux.de



GLASHAUS_01 tec ARCHITECTURE
13. November 2006 bis 19. Januar 2007 >> Abbildung oben

GLASHAUS_02 bogevischs stadt >> Abbildung Mitte
29. Januar bis 09. März 2007

GLASHAUS_03 ROBERTNEUN™ >> Abbildung unten
02. April bis 01. Juni 2007

GLASHAUS_04 BUCHHOLZ McEVOY >> aktuell
16. Juli bis 24. August 2007

Die GLASHAUS-Reihe wird durch eine neue Art der Zusammenarbeit mit ausgewählten Unternehmenspartnern ermöglicht. Diese Partner unterstützen die Ausstellung und den Katalog nicht nur finanziell, sondern haben auch durch ihr technisches Knowhow zur Optimierung des Ausstellungsraumes beigetragen. Wir danken den GLASHAUS-Partnern für ihre Unterstützung, durch die ein neues internationales Forum für aktuelle Architektur der jungen Generation geschaffen wird.



BUCHOLZ McEVOY: High Quality–Low Energy Design

Bucholz Mc Evoy Architects (Dublin) zählen zu den erfolgreichsten jungen Architekturbüros Irlands. Ihre Projekte verbinden Ökologie und Design mit außergewöhnlichen Lösungen und wurden mehrfach u.a. vom Royal Institute of British Architects und dem Royal Institute of Irish Architects ausgezeichnet. Bereits mit ihrem ersten realisierten Gebäude, dem Fingal County Council, setzten Merritt Bucholz (geb. 1966) und Karen McEvoy (geb. 1962) neue Maßstäbe für nachhaltiges, energieeffizientes Design im Bereich Öffentlicher Bauten in Irland. Seitdem ist das Büro auf 23 Mitarbeiter angewachsen und hat mehr als 20 Bauten für öffentliche und private Auftraggeber realisiert.

Ihre Arbeitsweise stellen BMcEA im GLASHAUS_04 anhand ihres bislang größten Projektes Elm Park Development vor, einer Ministadt auf 100.000 Quadratmetern mit Wohngebäuden, Hotels, Restaurants, einem Freizeitzentrum, einer Klinik und großzügigen Parkanlagen. In der Ausstellung wird der Entwurfs- und Realisierungsprozess für Elm Park u.a. durch 1:1 Konstruktionsausschnitte, Arbeitsmodelle und Skizzen visualisiert. BMcEA wird über das Glashaus hinaus in Berlin präsent sein – parallel zur Ausstellung eröffnet das Büro in Berlin seine erste Dependence im Ausland. www.bmcea.com

Fingal County Hall, 2002



> *Wie würdet ihr eure Architektur beschreiben?*

Unsere Architektur ist das Ergebnis eines Prozesses. Dieser Prozess läuft kontinuierlich ab – er beginnt mit der Erfassung der Aufgabe und reicht bis zur Übergabe des fertigen Projektes. Wir orientieren uns dabei in unserer Arbeit an dem vor allem im Ingenieurwesen üblichen Ansatz, ein Problem zunächst in seinen Grundlagen zu erfassen. Soziale Komponenten und intensive Zusammenarbeit sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeitsmethode – Projekte wachsen bei uns aus der Diskussion zwischen Bauherren, Architekten, Ingenieuren und Beratern heraus. So entstehen unserer Meinung nach Arbeiten, die den Erfahrungsschatz der Nutzer nicht nur berücksichtigen, sondern auch bereichern. So erfährt auch das jeweilige Umfeld eines Projektes – der örtliche, ökologische und gesellschaftliche Kontext – besondere Berücksichtigung. Unsere Entwürfe sind auf das jeweilige Makro- und Mikroklima zugeschnitten und optimieren und bereichern gegebenenfalls die vorhandenen natürlichen Ressourcen und verankern das Projekt innerhalb der Spezifik des jeweiligen Ortes. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass diese Form der engagierten Zusammenarbeit auch die Vorgaben des Bauherren bezüglich der Nutzung des Gebäudes herausfordert und so Lösungen entstehen, die auch in Hinblick auf mögliche zukünftige Bedürfnisse und Gegebenheiten Bestand haben. Schließlich ist unsere Architektur geprägt von einem tiefen Respekt für die Fähigkeiten und Errungenschaften des Menschen, vor handwerklicher Schönheit und von einem Verständnis für die Präsenz der Materialien, die wir verwenden.

> *Wie entsteht bei BMcEA ein Entwurf? Wie fangt ihr an, ein Projekt zu bearbeiten und nach mögliche Lösungsansätzen zu suchen?*

Der Entwurf beginnt damit, das spezifische Problem zu definieren, so präzise wie möglich. Da gibt es bestimmte menschliche Bedürfnisse, die in der Aufgabenstellung formuliert sind, da gibt es den spezifischen Ort und eine Geschichte, ein Budget, bestimmte Einschränkungen und Randbedingungen – all diese Dinge definieren klar und unmissverständlich den Rahmen eines Projektes. Natürlich erfassen bzw. bauen wir den Ort auch physisch, wir zeichnen und modellieren ihn „durch“. Modelle sind sehr wichtig für uns, ebenso wie Zeichnungen. Das Arbeiten mit Modellen bezeichnen wir auch als „Hochskalierungsprozess“: Durch Arbeitsmodelle testen wir unsere Annahmen, in dem wir etwas in seiner Gesamtheit und Tatsächlichkeit bewerten können. Um die einzelnen Aspekte des Konstruktionsprozesses umfassend nachvollziehen zu können, bauen wir oft 1:1-Modelle von Teilen des Gebäudes.

> *Seid ihr euch immer einig? Welche Auswirkung haben Meinungsverschiedenheiten auf den Entwurf? Wie wichtig ist euch Konsens?*

Wir sind eigentlich fast nie einer Meinung, was zu einem dynami-



Elm Park Development: Seniorenwohnanlage u. Bürogebäude, 2007

Leinster Pavilion, 2006





Limerick County Council, 2003

schen Dialog in jeder Phase eines Projektes und hoffentlich zu noch besseren Ergebnissen führt. Konsens ist in vielerlei Hinsicht nicht relevant – da Projekte durch unseren Arbeitsprozess bestimmt werden, entwickeln sie sich quasi aus sich selbst heraus und Entscheidungen werden in gewisser Weise vom Prozess getroffen.

> *Warum seid ihr Architekten geworden?*

Merritt Bucholz: Warum man als junger Mensch Architekt wird, unterscheidet sich sehr davon, warum man später bei diesem Beruf bleibt. Ich bin Architekt geworden, weil ich Dinge bauen wollte. Ich bleibe bei der Architektur aufgrund ihrer permanenten Relevanz.

Karen McEvoy: Ich bin Architektin geworden, weil ich davon fasziniert war, sinnstiftende „Einfachheit“ aus Komplexität heraus zu schaffen.

> *Was bedeutet nachhaltige Architektur für euch? Wie schwierig ist es, umweltfreundlich zu entwerfen und zu bauen?*

Gebäude sind mehr oder weniger „beständig“ und nützlich. Sie müssen Zeit und Abnutzung trotzen, also bezeugen und überdauern, sie müssen gegen den Verschleiß durch Mensch und Wetter „widerstehen“. Die Frage des Widerstehens oder des Verschleißens ist entscheidend dafür, wie sich der jeweilige Ausdruck eines Projektes entwickelt. Architektur, die auf den spezifischen Kontext des Ortes, der Nutzung und des sozialen Umfelds abstimmt ist und die sensibel, herausfordernd und dauerhaft Bezug auf die Auswirkungen, die ihre Präsenz innerhalb dieses Kontextes haben wird, kann nachhaltig sein.

> *Ihr habt Irland zwei Mal bei der Architekturbiennale in Venedig repräsentiert. Würdet ihr BMCEA als typisch irisches Büro beschreiben? Seht ihr euch selbst als internationales Büro?*

Wir sind ein „irisches Büro“ in dem Sinne, dass sich unsere Arbeiten bisher immer auf Irland beziehen, auf die dortigen Wetterverhältnisse, die sich ändernden sozialen und kulturellen Bedingungen. Andererseits nutzen wir natürlich sehr stark unsere akkumulierten internationalen Erfahrungen und Ressourcen, so dass wir in diesem Sinne „international“ sind.

> *Wieso habt ihr euch dazu entschieden, ein zweites Büro in Deutschland, in Berlin zu eröffnen?*

Berlin ist eine Stadt, die viel Spielraum lässt, in eine im Vergleich zu Irland viel stärkere Architektur- und Designkultur bietet und eine exzellente Plattform, von der aus man ein Büro entwickeln kann, die viele Möglichkeiten für neue Kooperationen und Projekte bietet. Städte im Allgemeinen entwickeln sich ständig und sind auf die Verbindungen zu anderen Orten angewiesen, im Interesse ihres Arbeitsmarktes,

ihrer Ideen, Energien und Kreativität. Architekten sind sehr mit bautechnischen Fragen und „materiellen Dingen“ beschäftigt, aber müssten sich eigentlich viel mehr dem weiteren Kontext gesellschaftlicher Veränderungen stellen. Das tun wir in gewisser Weise mit dem Umzug nach Berlin.

> *Was sind die größten Herausforderungen und Schwierigkeiten für ein junges Büro – in Irland, in Europa und weltweit?*

Ein sich dauernd veränderndes rechtliches und gesetzliches Umfeld, bei dem man ständig am Ball bleiben muss, um über die neuesten Vertragsformen informiert zu sein. Außerdem ist das Baugewerbe mit für ein relativ kleines Büro erheblichen Kosten verbunden, das trifft ebenso auf die ständig steigenden Versicherungstarife zu.

> *Was würdet ihr jungen Architekten, die ein eigenes Büro eröffnen möchten, mit auf den Weg geben?*

Überlegt euch genau, was ihr wirklich wollt.

> *Wer oder was inspiriert euch? Gibt es Vorbilder für BMCEA?*

Die Erfahrung, die wir gesammelt haben, als wir bei Emilio Ambasz gearbeitet haben, war sehr prägend. Dort haben Industriedesigner, Ar-

Elm Park Development: Luftansicht, 2006



Welcoming Pavilions, 2000



chitekten und Grafiker gemeinsam gearbeitet. In diesem Büro konnte es vorkommen, dass gleichzeitig eine Zahnbürste und eine neue Stadt entworfen wurden.

> *Gibt es ein „Traumprojekt“, das ihr eines Tages gerne realisieren möchtet? Wo seht ihr euch selbst in zehn Jahren?*

Mit unserer Arbeit haben wir bisher nicht wirklich spezielle Wunschvorstellungen verfolgt, aber sie hat uns sehr gefordert. Wir hoffen sicher, das unser Tun relevant und beständig bleibt. Relevanz und Beständigkeit sind manchmal schwierig in einer Form zu fassen, aber so lange unser Arbeitsprozess inspirierend und mitreißend ist, die Arbeit selbst und ihre Kraft, Dinge zu verändern, einen hohen Stellenwert für uns besitzt, so lange werden Relevanz und Beständigkeit ständig präsent sein.

> *Welchen Auftrag würdet ihr ablehnen – und warum?*

Architektur ist eine Dienstleistung – und wir hoffen, das Kunden zu uns mit einem Problem und einer gewissen Offenheit kommen.

> *Was präsentiert ihr im GLASHAUS_04 und warum?*

Wir zeigen Elemente, die im Rahmen des Entwurfsprozesses für das Elm Park Projekt entstanden sind. Wir versuchen damit zu veranschaulichen, wie unsere Gebäude realisiert werden und möchten außerdem den Prozess selbst greifbar machen, seine Physikalität, seine Tatsächlichkeit.

> *Woran arbeitet ihr gerade?*

Wir arbeiten gerade an einer Grundschule in der Nähe von Athlone, Ireland, einem Amtssitz für den Westmeath County Council in Mullingar und an einer Sportanlage in Dublin.

>> *Leinster Pavilion, 2006*

Nächste Seite

>> *rechts: Fingal County Hall, 2002*

>> *links: Limerick Count Council, 2004*





BUCHOLZ McEVOY ARCHITECTS

Bucholz McEvoy Architects wurde 1996 von dem jungen US-Amerikaner Merritt Bucholz und seiner irischen Partnerin Karen McEvoy in Dublin gegründet. Seit Juli 2007 sind Bucholz McEvoy Architects auch in Berlin ansässig.

Nachhaltigkeit ist für BMcEA nicht nur ein trendiges Schlagwort, sondern bildet die Grundlage für jeden Entwurf des Büros. Bereits mit ihrem ersten realisierten Gebäude, dem Fingal County Council, setzten die Architekten neue Maßstäbe für nachhaltiges, energieeffizientes Design im Bereich Öffentlicher Bauten in Irland. Das Parlamentsgebäude wurde u.a. für den Mies van der Rohe Preis 2001 nominiert. Seit diesem ersten Projekt ist die Zahl der Mitarbeiter auf 23 Architekten angewachsen und das Büro hat mehr als 20 Bauten für öffentliche und private Auftraggeber realisiert. Bucholz McEvoy zählt in Irland zu den Vorreitern im Bereich nachhaltige Architektur und hat innerhalb des Büros sogar ein eigenes Forschungs- und Entwicklungsteam aufgestellt, das fortlaufend nach neuen Methoden und Ansätzen im Bereich umweltbewusstes Bauen sucht.

KAREN MCEVOY (geb. 1962, Dublin)

Karen McEvoy hat an der University College Dublin School of Architecture (B. Arch. Hons.) studiert und ist Mitglied im Royal Institute of the Architects of Ireland (RIAI) und des American Institute of Architects (AIA). Sie war u.a. als Gastprofessorin an der Harvard-Universität, an der DIT Bolton Street School of Architecture und am University College Dublin tätig.

MERRITT BUCHOLZ (geb. 1966, Chicago)

Merritt Buchholz hat Architektur an der Cornell University (B. Arch.) und in Princeton (M. Arch.) studiert. Er war Gastprofessor an den Universitäten Harvard und Princeton, Cornell, dem University College Dublin und dem Dublin Institute of Technology. Zur Zeit lehrt an der University of Limerick.



Karen McEvoy und Merritt Bucholz

AUSZUG AUS DEM BÜROPROFIL VON BUCHOLZ MCEVOY:

“Sustainability + Environmental Statement

Bucholz McEvoy Architects believe the role of the architect has to go beyond ‘sustainable’ design; maintaining the status quo is no longer sufficient at a global scale. It is our responsibility to demonstrate to the world a better way to make buildings. Fundamental to our design philosophy are the issues of ‘Use’ and ‘Durability’.

Use

Bucholz McEvoy take a pro-active approach to the use of energy, implementing at each step of the design process strategies to minimise detrimental effects of a project on the environment. The place to start minimizing the impact on the environment is building form, building orientation, and building section; the initial concept of the building must take careful consideration of macro-climates and micro-climates of the site, the path of the sun, prevailing winds, soil conditions, site accessibility, function of the building and suitability of function to a specific location, location of trees and other plants, and proximity to roads and infrastructure.

(...)

The briefing for our projects are also critical to energy use; the proposed functions are analysed and understood in terms of anticipated environmental comfort for the end users, and our role is to deliver these comfort levels using the least energy possible – elimination of services wherever possible, and reliance on engineered

climate controlled solutions - using high performance airtight building envelopes, controlled air intake and exhaust, and using the orientation of the building to avoid overheating – are all examples of our approach to climate control. As part of our research, we also revisit the building users after completion, to further understand the use of energy relative to the simulations made during the design process, and changing practices and climate conditions; this process enables us to assist our clients to further reduce energy consumption.

Durability

Buildings must be minimise energy, both in construction and operation, taking less from the environment and giving more back to the environment. The building’s function, structure and skin must be ‘tuned in’ to the environment. Re-use, Re-cycling, Re-recovery, waste minimisation, must become essential parts of any architecture.

Energy has a high cost, and it is precisely this cost that the design team will target to reduce. We must reduce energy consumption during the lifetime of a building. Durability in architecture is approached as a whole life cycle process; selection of materials and construction techniques must be balanced with the embodied energy in their production and transportation, their anticipated lifespan, and their final reuse. The construction process should recycle materials at all stages, and monitor and reduce the energy used in making the building. “

PROJEKTÜBERSICHT

Elm Park Mixed Use Development, Dublin (im Bau)
Leinster House Pavilions (Regierungsgebäude), Dublin
SAP Building, Galway
City Arts Tower, Dublin (Wettbewerb)
Westmeath County Council Civic Offices (Wettbewerbssieger)
Cork Civic Offices (Eingeladener Wettbewerb)
Cherry Orchard Tower (Wettbewerbssieger)
Environmental Research Institute, UCC
Limerick County Council Headquarters
SAP Building, Dublin
Welcoming Pavilions, Government Buildings, Dublin
Fingal County Hall (Wettbewerbssieger)
Universite Paris VII
Denis Diderot Biology Laboratory, Paris (Eingeladener Wettbewerb)
Exhibita Research Project
Mueso del Prado Extension (Wettbewerb)
Smithfield Urban Space (Wettbewerb)

PREISE & AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

RIAI Award (Architekturpreis des Royal Institute of Architects in Ireland)

- 2001 Fingal County Hall / Welcoming Pavilions –
Regierungsgebäude
- 2005 SAP Building Galway
- 2006 Leinster Pavilions – Regierungsgebäude

RIBA Award (Architekturpreis des Royal Institute of British Architects)

- 2002 Fingal County Hall
- 2004 Limerick County Council

Chicago Athenaeum International Architecture Awards
(Internationaler Architekturpreis des Museums für Architektur und
Design Chicago)

- 2006 Elm Park Development /SAP Building Galway

Irischer Beitrag zur Internationalen Architektubiennale in Venedig
2002, 2006

Nominierung für den Mies-van-der-Rohe-Preis

- 2001 Fingal County Hall
- 2005 Limerick County Hall
- 2006 Leinster Pavilion

KONTAKT

IRLAND:
Merrit Bucholz/Karen McEvoy
Unit C. Mount Pleasant Ind. Estate
Mount Pleasant Ave
Dublin 6 Irland
T. +353 (01) 496.6340 | F. +353 (01) 496.6341
mail: info@bmcea.com

www.bmcea.com

DEUTSCHLAND:
Merrit Bucholz/Annette Wolpert
Lottumstraße 9 Gartenhaus
10119 Berlin
Deutschland
T. +49 (0)30 473 73 96 10 | F. +49 (0)30 473 73 96 11
mail: awolpert@bmcea.com

>> *Fingal County Hall, 2002*
Nächste Seite:
Elm Park Development: Bürogebäude, 2007





AUSSTELLUNG | 16.07. – 24.08.2007

KONZEPT + DESIGN | Buchholz McEvoy Architects
(Mitarbeiter: Annette Wolpert, Ralf Kampe)

Buchholz McEvoy Architects dankt der Firma Seele für ihre Unterstützung der Ausstellung.

seele

Seele GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 19 | D-86368 Gersthofen
T. +49 (0)821/2494-0 | F. +49 (0)821/2494-100
www.seele-online.com > info@seele-online.com

Berker GmbH & Co. KG
Klagebach 38 | D- Schalksmühle
T. +49 (0)2355 905 0 | F. +49 (0)2355 905 111
www.berker.de > info@berker.de

Grohe Deutschland Vertriebs GmbH
Objektmanagement
Postfach 1353 | 32439 Porta Westfalica
T. +49 (0)571 3989 444 | F. +49 (0)571 3989 155
www.grohe.de

PUK-WERKE KG
Kunststoff-Stahlverarbeitung GmbH & Co.
Nobelstraße 45-51 | D-12057 Berlin
T. +49 (0)30 6 82 83 01 | F. +49 (0)30 6 82 83 266
www.puk-werke.de > vertrieb@puk-werke.de

TRILUX GmbH & Co. KG
Postfach 1960 | D-59753 Arnsberg
T. +49 (0)29 32 301 9474 | F. + (0)29 32 301 331
www.trilux.de > mschenk@trilux.de
Ansprechpartner: Martin Schenk



HERAUSGEBER | Kristien Ring, DAZ
REDAKTIONELLE LEITUNG | Franziska Eidner
TEXTE | Franziska Eidner, Buchholz McEvoy
GESTALTUNG + SATZ | Isabel Retuerto
ABBILDUNGEN | Till Budde (S. 1), BMcEA (S.2 links, oben rechts; S. 3 rechts; S. 6), M. Moran (S. 2 unten rechts; S.3 oben links; S. 4; S. 5; S. 7; S. 8), M. McNamara (S.3 unten rechts)

CALL FOR ENTRIES Büros aus dem In- und Ausland können sich laufend per Post bewerben.
> Weitere Informationen unter www.daz.de

BUCHHOLZ | **M**CEVOY **A**RCHITECTS